

Materialblatt 980

Stichworte:

Fastenzeit  
Kurzfilme  
Leben  
Natur  
Tod

## Quest<sup>1</sup>

### 1 Impuls

Der Trickfilm erzählt die Geschichte eines Sandmenschen, der auf der Suche nach Wasser Welten aus Sand, Papier, Stein und Eisen durchwandert und in denen er allerlei Gefahren und Herausforderungen meistern muss. Das Leben des Sandmenschen beginnt in der Wüste, wo er im Sand erwacht und sich auf die Suche nach Wasser begibt. Er hört das stetige Tropfen des Wassers, doch sobald er an die Wasserstelle gelangt, versiegt das Wasser und er fällt in eine neue Welt. Die Bedrohung durch die Umwelt wird von Ebene zu Ebene größer. Die letzte ist eine von Maschinen beherrschte Welt, die selbst aus einem oberirdischen und einem unterirdischen Teil besteht. Tief im unterirdischen Bereich, umringt von bedrohlichen Maschinen, erblickt der Sandmensch durch ein rostiges Loch im Boden endlich das ersehnte Nass. Doch bevor er das Loch im Boden vergrößern kann, um ans Wasser zu gelangen, wird er von den Wänden einer gewaltigen Presse erdrückt. Zu Sand zermahlen fließt er durch das kleine Loch ins Wasser bis auf den Sandboden des Ozeans, wo er zu einem neuen Körper geformt wird.

---

<sup>1</sup> <https://www.fundgrube-religionsunterricht.de/kurzfilme>  
<https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1147395>

## 2 Filmanalyse

Ins Auge fällt vor allem der zyklische Charakter des Films. Das Schlussbild gleicht der ersten Einstellung und wieder hört man das Geräusch des Wassers. Ob sich die Bilder nur gleichen oder ob die Figur tatsächlich an den Ausgangspunkt der Reise zurückbegibt, lässt der Film offen. Geht man von einem tatsächlichen Zyklus aus, stellt sich die Frage, ob die Figur am Ende wieder in der Wüste landet oder ob die scheinbare Wüste zu Beginn in Wirklichkeit nur der Boden des Ozeans ist. Auch jede der durchreisten Ebenen bildet in sich einen geschlossenen Kreislauf. So weht der Wind in der Papierwelt alte Blätter fort und neue legen sich auf die entstandenen Löcher. In der Steinwelt wachsen Säulen aus dem Boden, die im Laufe der Zeit zerfallen. In der Eisenwelt sind Maschinen ständig damit beschäftigt, Rostlöcher zu flicken und Altmetall wieder aufzubereiten. In dieser Welt wird der rote Faden besonders deutlich, der sich durch den ganzen Film zieht: Das Wasser. Es ist nicht nur das Ziel des Sandmenschen, sondern auch Mitverursacher des Verfalls der Ebenen. So weicht es das Papier auf, höhlt den Stein und lässt das Eisen rosten. Der Sandmensch bleibt stumm und agiert nur durch Gesten, wodurch der Film ohne Worte international verständlich ist. Auf seiner Reise verliert er ständig Sand seines Körpers.

## 3 Interpretation

Aus den in der Filmanalyse aufgeführten Faktoren sowie weiteren Details des Films ergeben sich zahlreiche Deutungsmöglichkeiten. Für viele symbolisiert er die Suche des Menschen nach seinem individuellen Lebenselixier, wobei die verschiedenen Welten das Leben mit seinen Höhen und Tiefen darstellen. Auch kann der Film als Kreislauf des Lebens gedeutet werden, da der Sandmensch nach seinem Tod wieder in seine ursprüngliche Form zurückzufinden scheint

und da jede der durchlaufenden Welten einem Kreislauf von Werden und Vergehen unterliegt. Zu dieser Thematik passen viele Thesen, auch aus religiöser Sicht. Zum Beispiel: „Gedenke, oh Mensch, dass du aus Staub bist und zu Staub wieder zurückkehrst“ (Bibelzitat zum Aschermittwoch, Gen 3,19). Vielleicht will der Film auch zeigen, wie nah Leben und Tod miteinander zusammenhängen, und dass das Eine ohne das Andere nicht bestehen kann.

Dauer: 11:23min

[https://www.youtube.com/watch?v=uB\\_8OA59hWE&t=51s](https://www.youtube.com/watch?v=uB_8OA59hWE&t=51s)